

## **Zwei Interviewangebote zur April-Ausgabe von GEO**

### **1. Operation "X-Prize"**

#### ***Der Wettlauf der Himmelsstürmer***

Hamburg, 22. März 2004 - Mit Ultraleichtfliegern, Raketen wie aus dem Baumarkt und Ufo-förmigen Gleitern planen 27 Ingenieurteams aus aller Welt die Revolution in der Raumfahrt. Sie wollen als Erste mit einem selbst gebauten Fluggerät ins All vorstoßen und so die Zehn-Millionen-Dollar-Prämie des "X-Prize"-Wettbewerbs gewinnen. Den hat ein internationales Konsortium demjenigen versprochen, der es bis zum 1. Januar 2005 als erster schafft, drei Personen in eine Höhe von mindestens 100 Kilometern zu befördern - und sie heil wieder zu Erde zurück zu bringen.

Mehrere Wochen lang reisten die GEO-Reporter Wolfgang Bauer und Marc Steinmetz durch eine Welt entfesselter Hinterhoftüftler. Sie besuchten Teams in Großbritannien, Kanada und Rumänien, trafen auf Konstrukteure, die die legendär-berühmte deutsche V-2-Rakete für ihren Trip ins All nachbauen wollen, und auf tollkühne Piloten, die bereit sind, sich auch ohne Nasa-Know-how in den Weltraum schießen zu lassen.

Die Budgets der Kandidaten sind minimal - ihre Ideen und ihr Wagemut dafür grenzenlos. "Noch nie", so das Fazit von Wolfgang Bauer, "wollten Menschen mit so wenig Geld so hoch hinaus."

**Interviewpartner: GEO-Autor Wolfgang Bauer**

### **2. Angelos zweites Leben**

#### ***Die wundersame Rettung eines kleinen Jungen aus Ruanda***

Hamburg, 22. März 2004 - Ein Massengrab neben einem Flüchtlingslager in Zaïre; ein Bulldozer, der Erde über die Leichen schieben soll; ein französischer Fremdenlegionär, der in dem Grab noch eine kleine Bewegung entdeckt: die schwache Regung einer Kinderhand. Im Juli 1994, vor nun bald zehn Jahren, ist ein Junge namens Ntibagirirwa, der seither Angelo genannt wird, in letzter Sekunde vor dem Tod gerettet worden. Er war damals sechs Jahre alt.

In seiner aktuellen April-Ausgabe erzählt das Reportage-Magazin GEO Angelos Geschichte. Eine ganz persönliche Geschichte. Und zugleich die Spiegelung einer irrwitzigen afrikanischen Tragödie. Denn wie GEO rekonstruiert, ist der ruandische Junge Angelo zweimal auf der Flucht - zunächst aus seiner Heimat, dann dorthin zurück - von seinem Vater verlassen worden. Hat seine Erinnerung eingebüßt; und dann wiedergefunden. Hat seine Familie verloren; und dann wiedergefunden. Um schließlich zu erfahren, dass sein Vater, ein Hutu, zu den Mördern der Tutsi im ruandischen Genozid gerechnet wird...

Zehn Jahre lang ist der französische Fotograf Christophe Calais dem Jungen immer wieder begegnet. Er hat GEO noch einmal zu Angelo geführt. Und Angelo kann nun reden.

**Interview-Partner: GEO-Autor Michael Stührenberg**

Belegexemplare erbeten.

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Maike Pelikan  
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
20444 Hamburg  
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683  
E-Mail: [pelikan.maike@geo.de](mailto:pelikan.maike@geo.de)  
GEO im Internet: [www.GEO.de](http://www.GEO.de)